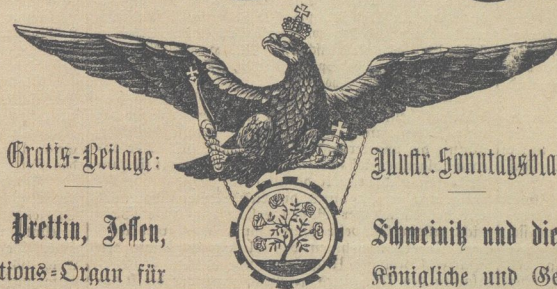


# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Infectionsgeldgebühr beträgt für die Kleingepaltene Korpuszeitung oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neulagen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 113.

Donnerstag, den 29. September 1910.

14. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Donnerstag den 29. Septbr., abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegeskranz“.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Befestigung des Straßenfluchtlinienplanes für die von der Holzdorferstraße durch das Grundstück des Kaufmanns Müller abgehenden Straße und für die von der Holzdorferstraße anschließend an das Grundstück des Töpfermeisters Arndt abgehenden Straße.
3. Antrag des Maurer- und Zimmermeisters Kunze betreffend Erbauung dreier Wohnhäuser auf seinem Grundstück an der Jagen. Töpfergasse.
4. Antrag des Töpfermeisters Otto Arndt auf Aufstellung einer Petroleumlaterne an seinem Haus-Grundstück.

Annaburg, den 27. September 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reigenstein.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Groß-Nominten, 24. September. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise sind heute vormittag 10 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen, wo am Bahnhofe Landrat v. Gehrmann zum Empfang erschienen war, und begaben sich im Automobil ins Jagdschloß Nominten.

Das Kaiserpaar ließ dem Bürgermeister O'Swald und dessen Gemahlin in Hamburg zu dessen goldener Hochzeit durch den Vertreter des preussischen Gesandten in Hamburg den Legationsrat Grafen Bassewitz, einen Blumenkranz überreichen.

Der Kaiser wird sich im Oktober zur Befichtigung des Neubaus des Oberpräsidiums nach Koblenz und von dort nach Köln begeben, wo er sein neues Reiterstandbild auf der Dombrücke besichtigen wird.

Die Ausreise des Deutschen Kronprinzen nach Ostasien auf dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ von Wilhelmshafen aus ist auf den 10. November festgesetzt.

Die neue Reichstagsession wird wahrscheinlich nicht ganz so früh beginnen, wie ursprünglich geplant war. Ursprünglich war beabsichtigt, den Wiederzusammentritt am 15. November erfolgen zu lassen. Da aber auf den folgenden Tag, den 16. November, der Buß- und Bettag fällt, der die Reichstagsarbeiten sofort wieder unterbrechen würde, so ist laut einer Mitteilung von informierter Seite anzunehmen, daß für den Wiederbeginn der parlamentarischen Session Dienstag der 22. November bestimmt wird.

Das Reichsgericht hat nunmehr nach Erledigung der Voruntersuchung gegen die in Gmünd verhafteten beiden englischen Spione die Akten dem Oberreichsanwalt zur Erhebung der Anklage zugestellt. Die Anklage wird wegen Spionage im Auftrag einer fremden Macht erhoben. Die Verhafteten haben zugestanden, englische Offiziere zu sein. Ein weiteres Geständnis ist von ihnen bis jetzt nicht abgelegt worden. Inzwischen haben sie sich über die neuerliche Beschlagnahme von Briefschaften, Plänen und Zeichnungen in einem Gmünder Hotel sehr unruhig gezeigt. Im übrigen gilt es jetzt als erwiesen, daß die Engländer mit deutschen Vespers Helfern Spionage geschäftlicher Art in großem Umfange betrieben haben; die Verhaftung der deutschen Mithuldigen liegt fern. Aus den gefundenen Briefschaften geht ferner hervor, daß die Verhafteten noch weitere ausländische Komplizen gehabt haben, die anscheinend frühzeitig Wind bekommen und sich in Sicherheit gebracht haben.

Ein neuer Spionagefall. Im Mezer Mandoverdepot Nr. 1 am Wolfsberg wurde laut „Wolfs. Ztg.“

ein Schrapnell neuester Konstruktion 96 a gestohlen. Von dem Täter, in dem man einen Spion vermutet fehlt noch jede Spur.

Wie verlautet, werden aus Sparmaßnahmen auch im Reichsstat für 1911 keine Mittel zur Erhöhung der Löhnung für Gemeine eingestellt werden. Nachdem bereits bei allgemeinen Stauspositionen Abstriche nötig geworden sind, um die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, hat sich die Erhöhung der Mittel für Soldatenlöhnung nicht durchsetzen lassen, obwohl die Heeresverwaltung ihr im Reichstage gegebenes Versprechen gern eingelöst hätte.

Der Streik der Wertarbeiter dauert jetzt sieben volle Wochen und hat nicht nur Handel und Wandel in den Seestädten, sondern auch die ganze Exportindustrie schwer geschädigt. Die Drohung des Gesamtverbandes deutscher Metall-Industrieller, am 8. Oktober 60 Proz. aller Arbeiter auszusperrn, wenn bis dahin die Arbeit auf den Werften nicht wieder aufgenommen ist, hat bisher wenig getrachtet.

Eine Aussperrung droht auch in der Lausitzer Textilindustrie, von der 25.000 Textilarbeiter betroffen werden würden. Der Verband der organisierten Tuchfabrikanten von Rottbus, Forst, Spremberg, Guben, Luckenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde kündigte die Aussperrung für den 5. Oktober an, falls nicht bis zum 27. d. Mts., also Dienstag, die streikenden Spinnerarbeiter in Forst die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Der Termin für die Durchführung einer Witmen- und Waisenversicherung soll angeblich auf neue einen Aufschub erfahren. Als im § 15 des Volltarifgesetzes bestimmt wurde, daß ein Teil der Vollerträge aus der Einfuhr von Getreide und Vieh für eine solche Versicherung verwendet werden soll, war deren gesetzliche Regelung bis zum 1. Januar 1910 in Aussicht genommen. Da jedoch im Rahmen der bestehenden Reichsversicherungsordnung eine derartige Witmen- und Waisenversicherung nicht zur Durchführung gelangen konnte und daher neue Bestimmungen ausgearbeitet werden

13]

## Das Glückskind.

Roman von Irene von Hellmuth.

Wachdunst verboten.

Viel heiterer, als sie gegangen, kam Röschen heim. Die Segenswünsche der alten Martha, die sich beim Anblick ihres warmen Bettes vor Freude gar nicht zu fassen vermocht hatte, klangen noch in den Ohren des Mädchens nach, es fühlte noch den innigen, dankbaren Händedruck der armen Kranken.

Eine gute Tat vollbracht zu haben, ist immer ein wohniges Gefühl, das den Geber mehr erfreut, als irgend etwas in der Welt.

Es gewährt dem Herzen volle Befriedigung und Ruhe.

So erging es auch Röschen. Ein Schimmer innerer Zufriedenheit lag auf dem liebrenden Gesicht, die Wangen waren leicht gerötet, um den kleinen Mund lag ein Lächeln.

Sie nahm sich vor, heute abend doch noch an Hermann zu schreiben und ihn zu bitten, ihn und wieder nach ihrem Schützling zu sehen.

Aber schon, nachdem kaum die ersten Worte geschrieben waren, sank der Kopf schwer auf die Hände, eine fürchterliche Müdigkeit, verursacht durch die vorausgegangene, schlaflos verbrachte Nacht, überkam das junge Mädchen, das unfähig war, sich länger aufrecht zu halten. Der Schlaf zwang sie, den Brief noch einmal um einen Tag zu verschieben.

Als Rosi am anderen Morgen erwachte, —

es war schon ganz hell, und sie fühlte sich wie neugeboren, — da lag ein weißes Kuvert auf ihrer Bettdecke.

„Großer Gott, von ihm“, entfuhr es den blassen Lippen. „Wie kann er nur so unvorsichtig sein!“

„Wer mag den Brief hierher gelegt haben? Böhrler nicht, denn der pflegt gewöhnlich viel länger zu schlafen. Vielleicht — ja, jedenfalls die Niece, die gute, treue Seele.“

Beruhigt atmete Röschen auf, da hatte es keine Gefahr, die verriet nichts.

Sinnend betrachtete das Mädchen eine Weile die Aufschrift, ehe es das Kuvert erbrach. Doch schon, nachdem es die ersten Worte gelesen, begannen die Finger zu zittern, das Lächeln verwand aus dem bleich und bleicher werdenden Gesicht, die Augen starrten auf das Blatt in ihrer Hand, allmählich begannen die Buchstaben einen wilden Reigen, alles drehte sich im Kreise, ein Schwindel erfaßte sie und mit lautem Aufschrei sank Röschen in die Kissen zurück.

Regungslos, mit geschlossenen Augen, lag sie eine Weile, und mochte kaum zu fassen, was doch so klar und deutlich auf dem weißen Papier stand.

Endlich griffen die bebenden Hände wieder danach, allein, was ihr so unglücklich dünkte, war doch erschütternde Wahrheit. Halbtaut las sie:

„Geehrtes Fräulein!“

Es war ein großer, tiefbedauerlicher Jertum, der mich glauben ließ, in Ihnen eine passende Lebensgefährtin gefunden zu haben. Es tut mir unendlich leid, in Ihrem Herzen vielleicht Wünsche

und Hoffnungen erweckt zu haben, die sich nie im Leben erfüllen können. Unsere Wege müssen von heute ab auseinandergehen. Sie werden sich vielleicht selbst sagen können, weshalb, so daß ich mir nähere Erklärungen sparen kann.

Dr. Hermann Pächter.

Das war also das Ende des seligen Traumes. Sie lagte schill auf, es klang wie wenn eine Saite springt — schneidend und mißtönend.

„Das Glückskind nennen sie mich. Was ist denn eigentlich Glück? Einmal der goldene Mamon, der mir zufallen soll, der mir nicht die geringste Befriedigung gewährt? Es ist der reine Hohn, ich — ein Glückskind — — ha — ha — es macht mich wirklich lachen!“

Dann raffte sie sich auf, um an Hermann zu schreiben, Aufklärung soll er ihr geben, Redenshaft für das frivole Spiel, das er getrieben. Doch da erwachte der Stolz, — der unbändige Mädchenstolz in ihr. Was wollte sie denn eigentlich tun? Einmal um Liebe betteln? — Die Lippen träufelten sich verächtlich, — wahrlich, das fehlte noch! — Ihm wollte sie schreiben? — Nein, — er war keines Federzuges von ihrer Hand wert, der zuerst mit süßem Wort und Blick um sie warb, und dann, als sie ihm aus einem umhinebaren Grunde nicht mehr paßte, sie einfach bei Seite schob, wie ein abgetragenes Kleid. — Nein, dazu dünkte sie sich wirklich zu gut!

Zwar hatte sie selbst einen Fehler begangen, es war gewiß nicht recht, daß sie ihm gestern keinen Aufschluß gegeben. Doch ist dies die wahre



müßten, wurde der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes auf den 1. April 1911 verlegt. Halbamtlich wird nun erklärt, es könne im Augenblick niemand sagen, zu welchem Termin die Einführung der Witwen- und Waisenversorgung erfolgen werde. Es hänge dies ganz von der Reichstagskommission und die Zeit ab, zu der sie die Beratungen über die Einführungsbestimmungen beendet haben wird. Ausgeschlossen sei es daher wohl nicht, daß man über den 1. April kommenden Jahres werde hinausgehen müssen. Aber die Möglichkeit sei ebenfalls vorhanden, daß im Reichstage an diesem Gesetz mit solcher Schnelligkeit gearbeitet wird, daß ein weiteres Hinausschieben der Witwen- und Waisenversicherung nicht erforderlich ist.

**Frankreich.** Der Ministerpräsident Briand, der vor etlichen Jahren noch ein heftiger Gegner der Armee war, hat als Ministerpräsident unter anderem auch die Vorzüge der Flotte erkannt. Auf dem Bankett aus Anlaß der Beendigung der See-mannöver erklärte er nämlich, die französische Flotte sei des Vertrauens des Landes würdig und verdiene alle Opfer, die man vielleicht bringen müsse, um sie in den Stand zu setzen, ihre hohe und edle Aufgabe wirksam zu erfüllen. Die Regierung, die der Sorge um die nationale Verteidigung über alles gehe, werde ohne Schwäche ihre Pflicht zu tun wissen.

Der Minister des Aeußeren, Richon, gab zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Fürsten Radolfs ein Frühstück, an dem auch die Minister der Justiz und der öffentlichen Arbeiten, die Botschafter der Türkei, der Ver. Staaten und Italiens, wie auch das Personal der deutschen Botschaft teilnahmen. Richon wies in seinem Trinkspruch auf die großen Verdienste hin, die sich der Scheidende um die deutsch-französischen Beziehungen erworben habe.

In der Budgetkommission erhoben die Mitglieder der äußersten Linken Einspruch gegen die neuen Steuern und erklärten, sie würden sich an der Beratung nicht eher beteiligen, bis der Finanzminister sich über die Einführung der Einkommensteuer bindend geäußert habe. Der Finanzminister sagte eine Erklärung für die nächsten Tage zu.

### Lothales und Provinzielles.

**Annaburg, 25. Sept.** Zum 1. Oktober scheidet Kantor Lehmann aus dem hiesigen Schuldienst aus und übernimmt eine Lehrstelle in Charlottenburg. Ein Nachfolger ist noch nicht bestimmt. Mit dem 1. Oktober bilden die Lehrer Schulte und Richter auf eine 25jährige Tätigkeit an der hiesigen Mittelschule-Gelehrensanstalt zurück. Lehrer Schulte wird mit dem 1. Oktober an die Lehrerschule Weisfels verlegt. Als Nachfolger ist der Lehrer Franke aus Limmingsrode bei Nordhausen bestellt.

**Annaburg.** Am Dienstag feierte das Kleinwertheimer Mühlpaar seine Silberhochzeit. Dasselbe Paar begibt am Sonnabend das Altertücher Höhne'sche Ehepaar. Den Jubiläumpaarern untern herzlichen Glückwunsch.

Bei der am 25. d. Mts. in Torgau stattgefundenen Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für die Gewerbesteuer-Veranlagung für die Gewerbesteuerklassen III und IV wurden aus Annaburg gewählt: als Stellvertreter in Klasse III: Herr Zimmermeister W. Kunze; in Klasse IV: Herr Kaufmann D. Niemann und als Stellvertreter Herr Schmiedemeister W. Grahl.

Liebe, die wegen ein kleines Versehen gleich alle Beziehungen abbricht?

Ein tiefer, unzählbarer Haß begann in dem jungen Mädchen aufzusteigen. O, sie wollte jenem Gebärmüßigen zeigen, daß sie sich nichts, nichts aus ihm machte, — nicht ahnen durfte er, wie furchtbar der Streich getroffen, den er gegen sie führte.

Verachtung, das war das Beste für diesen — diesen Feindling — o Schmach über ihn. Mädchen preßte die Hände gegen die schmerzende Stirn. In ihrem Herzen rangten tiefleidiger Stolz, Haß und Liebe um die Herrschaft. — O, nur keinem Menschen merken lassen, was man ihr angetan hatte, also Fassung — Mitle! — Die Luft im Zimmer erschien ihr heiß und drückend, hastig riß sie das Fenster auf und ließ sich von der kalten Morgenluft die wie im Fieber glühende Stirn kühlen; das erfrischte und tat ungemein wohl.

Unten auf der Straße hat bereits das Leben begonnen. Der festgefrorene Schnee knirscht unter den Tritten eifriger Fußgänger, die alle bis zur Nasenspitze eingemummelt, hastig ihren Weg verfolgen, um so schnell als möglich wieder in den Bereich des wärmenden Dens zu kommen. Eine Schar langirriger Späßen balgte sich piefend um das kurze Futter, und einige übermütige Jungen eröffneten ein scharfes Bombardement mit Schneebällen.

Das bleiche Mädchen am Fenster sah das alles wie im Traum. Es fühlte sich so überflüssig — so unnütz auf der Welt. Jedes hatte doch einen Beruf, hatte zu sorgen und zu schaffen für seine

**Annaburg.** Laut der vom Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg veröffentlichten Nachweisung über die im Monat August 1910 in den Markorten des diesseitigen Verwaltungsbereiches bestehenden Durchschnittspreise des Getreides und anderer Lebensbedürfnisse, ingleichen der Raufourage, betragen dieselben in Torgau für: Weizen 19,10 Mk., Roggen 14,05 Mk., Gerste 12,75 Mk., Hafer 16,05 Mk., Rindfleisch 5,25 Mk., Schmalz 4,40 Mk., Heu 6,40 Mk., pro 100 Kilogramm; ferner in Herzberg: für Kartoffeln 4,00 Mk., pro 100 Kilogramm, Rindfleisch von der Keule 1,50 Mk., do. Bauchfleisch 1,40 Mk., Schweinefleisch 1,60 Mk., Kalbfleisch 1,60 Mk., Hammelfleisch 1,60 Mk., geräuch. hiesigen Speck 2,00 Mk., Eßbutter 2,64 Mk., Eier 4,00 Mk. pro Schuß.

„Vor Winter gepflügt ist halb gedüngt“ heißt es mit Recht, und der Frost ist der beste Ackermann.“ Der im Herbst gepflügte Boden nimmt die Winterfeuchtigkeit begierig auf. Der darauf folgende, tief eindringende Frost bringt sie zum Erstarrten und bewirkt damit einen Grad der Lockerung, wie er sich durch die Ackergeräte allein nicht erreichen läßt. Der Boden erhält auf diese Weise nicht allein die beste Gare, sondern es wird auch dem Ueberhandnehmen des Unkrautes sowie des pflanzenfeindlichen Ungeziefers vorgebeugt. Die Vertilgung des Unkrautes geschieht entweder direkt dadurch, daß man mittels des Pfluges die Unkräuter mit der Wurzel ausrodert und der völligen Zerstörung durch die nachfolgende Egge aussetzt, oder indirekt in der Weise, daß man die in den tieferen Bodenschichten schlummernden Samen des Unkrautes an die Oberfläche und damit zum Keimen bringt, um es dann in diesem Stadium der größten Empfindlichkeit durch energiereiches Eggen unschädlich zu machen. Das letztere Verfahren wendet man mit bestem Erfolge gegen das lästige aller Unkräuter, den Ackersegen oder Herderich, und der namentlich bei trockener Frühlingsernte die Gersten- und Hafererträge ganz erheblich schmälert.

**Dammhirsche.** (Einbruch.) Vorgestern nachmittag hatte ein Langjäger der Wohnung des Arbeiters und Feldhüters Straß einen unvollkommenen Versuch ab. Er drückte eine Scheibe der nach dem Hofe gelegenen Wohnung ein und drang durch das Fenster in dieselbe ein. Hier öffnete der Dieb den Kleiderkasten und entnahm einem Blechfaß 55 Mark und einen goldenen Ring.

**Wittenberg, 27. Sept.** Im Schwanenteich ertrunken ist gestern nachmittag gegen 1/3 Uhr der 1872 in Großsalze geborene Arbeiter Gustav Fuhrmann. F., der kürzlich noch in einem Geschäfte der Collegienstraße vorübergehend tätig gewesen war und dann in der hiesigen Heberge zur Heimat allerlei Arbeiten verrichtete, hatte am Montag etwas mehr als sonst getrunken und sich in der Mittagszeit an die Böschung am Schwanenteich gelegt. Später setzte er sich mit einem anderen Arbeiter am Schwanenteich auf den Rasen; im Begriff, seine Notdurft zu verrichten, stürzte er vornüber ins Wasser und ertrank, ehe noch Hilfe hinzukam. Als die Leiche geborgen wurde, waren Wiederbelebungsvoruche erfolglos.

**Herzberg, 26. Sept.** Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich am vorgestern nachmittag gegen 5 1/2 Uhr auf der hiesigen Eisenbrücke dadurch, daß die Frau D. aus Graßau auf ihrer Rückfahrt beim Begehen des Möpferischen mit leeren Kästen beladenen Wagens aus nicht bekannter Ursache vom Rade fiel und überfahren wurde. Die linke Seite von der Schulter abwärts wurde nicht ganz oberflächlich verletzt und es mußte daher die sofortige Aufnahme ins Kreisrankenhaus veranlaßt werden.

Der gegenwärtige Zustand der Verunglückten wird als gut gefchilert. Den Wagenführer soll keine Schuld treffen. Die Brücke ist übrigens so schmal angelegt, daß zwei Fuhrwerke einander nicht ausweichen können.

**Mühlberg, 22. Sept.** Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision des Mechanikers und Uhrmachers Oskar Lange hier, der vom Landgericht Stuttgart am 1. März wegen Beleidigung und verächtlicher Mäßigung gegen den Grafen Zepelin zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Er hatte behauptet, der Graf habe ihm seine Erfindung gestohlen.

**Miesä, 23. Sept.** Wie die „Chemn. Neuesten Nachrichten“ mitteilen, soll in Aussicht genommen sein, das zurzeit in Miesä stehende 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 nach Chemnitz zu verlegen. Als Ersatz solle Miesä voraussichtlich ein neu zu errichtendes Telegraphen-Bataillon erhalten.

**Gaußh, 23. Sept.** Der 9 Jahre alte Sohn des Buchbinders Friedrich Sperling hatte sich beim Setzenlaufen an die Rückwand eines Lastwagens gelehnt, an der ein großer eiserner Hafen befestigt war. Der Knabe rutschte nun von den Setzen herunter bis auf den Hafen und wurde buchstäblich aufgespießt. Er erlitt eine schwere Unterleibsverletzung und wurde sofort nach dem Stadtkrankenhaus gebracht.

**Herb, 25. Sept.** (Wißiger Gegner.) Bei Gelegenheit eines Streites in einem hiesigen Gasthofe, wurde einem der Beteiligten von seinem Gegner ein Finger vollständig abgehauen.

**Gommern, 26. Sept.** (Ein Apfel als Todesursache.) In der Nähe von Dornburg wollte der 24jährige Zimmermann Blume von einem Baume einen süßengelebten Apfel pflücken. Beim Bestreigen des Baumes stürzte er ab und brach sich das Genick. Nach kurzer Zeit war er tot.

**Harz, 25. Sept.** (Trauriger Zufall.) Die Leiche des vor einigen Tagen in der Nähe von Noylau ertrunkenen Bootsmanns Aug. Schäfer ist nachmittags von dessen Vater, der in der Nähe von Breitenhagen mit Bühnenarbeit beschäftigt war, geborgen worden. Soweit hat der Strom die Leiche des jungen Mannes geführt, damit sie hier vom Vater gefunden wurde.

**Magdeburg, 23. Sept.** Die Bergflüsse im Harz, und Thüringer Wald, die Unstrut, Saale, Elster, Berra und Leine führen seit gestern vormittag streckenweise Hochwasser.

**Stendal, 26. Sept.** (Mordversuch und Selbstmord.) Wie das „Altmarkter Intelligenzblatt“ meldet, versuchte gestern während des Mittagessens der 23 Jahre alte Sohn des Schmiedemeisters Krümmel in Gohre bei Stendal die 22 Jahre alte Wirtschafterin seines Vaters zu ersticken, verlegte sie aber nur an der Stirn, während er seine ebenfalls im Zimmer anwesende Kusine durch einen Sturz in die Lunge lebensgefährlich verletzte. Dann erhob er sich vor den Augen der beiden Mädchen.

**Schwedel, 21. Sept.** Aufsehen erregte gestern mittag die auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Stendal erfolgte Verhaftung des Rentiers Wilhelm Lange hier. L. hat es schon seit Jahren verstanden, durch Wudergeschäfte aller Art sein früher geringes Vermögen derart zu vermehren, daß er jetzt als einer der reichsten Leute hiesiger Stadt gilt. Die Verhaftung dürfte mit den zahlreichen, seit etwa 1 1/2 Jahren gegen ihn schwebenden Untersuchungen wegen gewerbsmäßigen Wuders, Betrugs usw. zusammenhängen. Seine Verhaftung war umso mehr geboten, als er gerade in letzter Zeit versucht hat,

Lieben, nur sie nicht, ihr blieb nichts zu tun, sie konnte keinen einzigen Menschen der sie lieb hatte. Niemand erschien eben mit dem Kaffeebrett in der Hand.

„Um Gott, Fräulein, wie sehen Sie denn aus!“ rief die Dienerin erschrocken, „was ist denn passiert?“

„Schreie nicht so, Niede — ein wenig Kopfschmerz, das ist alles. Deinen Kaffee nimm nur wieder mit, ich will erst einen kleinen Spaziergang machen, um frische Luft zu schöpfen.“ Sage der Tante, daß ich bald zurück sein werde.“

„Aber Fräulein Nöschen, bei der Kälte einen Spaziergang?“

Kopfschüttelnd nahm Niede das auf den Tisch gestellte Kaffeegeschirr wieder an sich.

„Ein anderer Mensch ist froh, wenn er hübsch daheim bleiben kann, und sie wollen ausgehen! Na, erklären sie sich nur nicht,“ sagte sie dabei, wandte aber im Hinausgehen noch besorgt den Blick nach den jungen Mädchen, das so star und unbeweglich am Fenster stand und ein Stück Papier in die Hände zerpflichtete. Etwas muß da doch nicht in Ordnung sein.

Endlich raffte sich Nöschen auf, kleidete sich rasch an und verließ das Haus, um den Weg nach dem Friedhof einzuschlagen. Hier war es still, totensstill, kein Mensch ließ sich sehen weit und breit. Der weiche weiße Schnee lag wie eine schützende Decke auf allen Gräbern, auf den dunklen Cypressen und den kalten Sträußern.

Aber selbst an dem Grabe der Mutter wollten die erlösenden Tränen nicht kommen. Eine fast

weibliche Empfindung beschlich das gequälte Herz. O, wer doch da unten liegen könnte und den Frieden hätte, den man auf Erden nicht findet, dann wäre es vorbei mit Schmerz und Leid, vorbei für immer.

Langsam lehrte Nöschen nach Hause zurück. Im Flur begegnete sie ihrem Vormund, über dessen unangenehme Züge beim Grölkchen des bleichen Mädchens ein triumphierendes Lächeln huschte.

„Aha — mir scheint — das ist schon die Wirkung meines geliebten Verwunders“, murmelte er für sich. Es kostete ihm einige Mühe, seine Freude zu verbergen und unbefangen zu scheinen. Etwas wie leises Frohlocken klang doch noch in seiner Stimme mit, als er verwundert fragte: „Du warst heute schon aus, wie ich sehe, ich glaube dich noch in den Federn.“

Die blauen Augen der Angeredeten hasteten am Boden, sie gab keine Antwort und Wöfler fuhr fort: „Du siehst wirklich schlecht aus, Kind, fehlt dir etwas?“

Er hätte gar zu gern näheres darüber erfahren, ob er mit seiner Vermutung das richtige getroffen, allein der bleiche Mund öffnete sich nicht; die Lippen fest aufeinander gepreßt, verbarnte Nöschen einen Augenblick schweigend. Ein leises Kopfschütteln war die ganze Antwort, doch ihm schien auch das zu genügen. Er pffir erst langsam vor sich hin, blinzelte dabei mit den Augen und flüsterte kaum vernehmlich: „Der Hieb sitzt.“ Darauf trat er, eine Operettenmelodie summend, in sein Zimmer.

Fortsetzung folgt.



die gegen ihn benannten Zeugen durch Drohung mit Verleumdungsklagen fesseln zu machen. Er ist bereits oft in Unterredungen verwickelt gewesen, hat es jedoch verstanden, stets Zeugen zu beschaffen, die ihm günstig ausfallen. Ob nicht noch etliche Weinschändler jetzt gegen ihn und seine Komplizen herausbringen, muß abgewartet werden.

**Mersburg, 23. Sept.** Einen schweren Unfall erlitt vorgestern in der Kasernen Mark in Magdeburg der einjährig-freiwillige Unteroffizier Simson von der 8. Kompagnie des hiesigen 2. Bataillons unserer 36er. Die Kompagnie lag dort im Quartier und aus bisher unaufgeklärter Ursache stürzte S. aus einem Fenster des zweiten Stockes auf den Kasernenhof. Schwer verletzt wurde er aufgefunden und nach dem Magdeburger Garnisonlazarett überführt. Wie wir erfahren, ist das Befinden Simsons erfreulicherweise gut und man hofft, ihn völlig wieder herzustellen. Der Verunglückte sollte am 1. Oktober von seinem Truppenteil entlassen werden.

### Vermischte Nachrichten.

**Unfall eines Manöverzuges.** Freitag abend kurz nach 11 Uhr fuhr der aus dem Wandervergände des Gardekorps kommende Manöverzug von Treuenbriesen kommend auf dem Potsdamer Bahnhof auf einen Güterzug auf. In dem Manöverzug befanden sich zwei Züge der Korps-Telegraphenabteilung vom Telegraphenbataillon Nr. 1 aus Treptow. Von dem Manöverzug wurden mehrere Wagen aus dem Gleis gehoben und umgeworfen. Vom Güterzug wurden zwei Wagen zertrümmert und mehrere andere eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt.

**Degradation eines Postassistenten.** Wegen des früheren Postassistenten Bornemann aus Dirschau, der wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 30000 Mark vom Schwurgericht in Danzig zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt wurde, erkannte das dortige Kriegsgericht in seiner letzten Sitzung auf Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Bornemann hat als Einjährig-Freiwilliger gedient und war Unteroffizier der Reserve.

**Eine gewaltige Feuersbrunst** legte am Donnerstag abend um 8 Uhr die eichsfeldische Stadt Großhalmerode in Aufruhr. Auf dem Boden des dem Malermeister March gehörenden Hauses geriet das dort eingebrachte, noch nicht völlig trockene Gummiteil in Brand. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle war, konnte sie es doch nicht hindern, daß das Feuer auf die Nachbargebäude übergriff, von denen fünf nebst den dazu gehörigen Hintergebäuden ein Haub der Flammen wurden. Erst nach etwa 16 stündiger angelegter Arbeit gelang es, das Feuer Herr zu werden. 10 Familien sind obdachlos geworden. Ein Mann, der mit den zerrißenen Drähten der elektrischen Leitung in Berührung kam, wurde von einem elektrischen Schlag getroffen. Ein anderer, dessen Haus ebenfalls in Flammen aufgegangen war, wurde vom Schlag getroffen. Beide wurden schwer krank dem Krankenhaus zugeführt.

**Der Flug über den Simson.** Der Freitag bedeutet in der Geschichte der Luftfahrt einen entscheidenden Wendepunkt: die Gipfel der Alpen sind zum

ersten Mal von einem Aeroplan überquert worden. Einem unserer jüngsten Luftfahrer, dem kühnen Höhenweltemeister Geo Chavez ist es gelungen, den Simson in seinem Merlotendecker zu überfliegen. Beständiglicherweise hat aber eine unglückliche Zwischenlandung in Domodossola dem Flug ein frühzeitiges Ziel gesetzt, und Chavez ist so schwer verletzt worden, daß er nach dem Krankenhaus in Domodossola transportiert werden mußte. Die Untersuchung ergab, daß Chavez beide Beine gebrochen hatte. Man hofft den Verunglückten in sechs bis sieben Wochen wieder herzustellen.

### Aus aller Welt.

**Frankfurt a. O., 26. Sept.** Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreise Frankfurt-Lebus wurde der sozialdemokratische Kandidat Faber gewählt. Er erhielt 15797 Stimmen, der national-liberale Kandidat Winter 15625. Bei der Hauptwahl waren abgegeben für Winter (national-lib.) 7745, Dunkel (son.) 6589, Faber (Soz.) 14318 Stimmen.

**Bunzlau, 22. Sept.** Die Stellenbeizersfrau Winkler aus Mühlisdorf verfolgte einen Dieb. Im Poffener Gebüsch packte dieser die Frau und ermordete sie.

**Breslau, 23. Sept.** Während ein großer Teil der Einwohnerschaft in einer Nachbarstadt den Markt besuchte, brannten in Kenty bei Oswiecim über dreißig gefüllte Scheunen und mehrere Besitzungen ab. Ein Feuerwehrmann sowie ein Weibster wurden durch das Dach einer Scheune und verbrannten. Auch viel Vieh ist umgekommen.

**Schwerin, 24. Sept.** In Malchow herrscht eine schwere Typhusendemie. Bisher sind 86 Fälle zur Anzeige gebracht worden. Elf davon sind tödlich verlaufen. Alle Lustfahrten, Tanzmusik und Versammlungen wurden verboten. Am schwersten wurden die Geschäftsleute betroffen, da die Einwohner der umliegenden Rittergüter auf Befehl der Gutsbesitzer nicht in die Stadt gehen dürfen.

**Wünschenfuhl, 22. Sept.** Ein trauriges Geschick betraf die Familie des Landwirts May hier selbst. Am Sonntag nachmittag waren eine Anzahl Schulfrauen außerhalb des Dorfes beisammen. Wie es manchmal Kinder tun, rief plötzlich, um die anderen zu erschrecken, ein Junge: „Dort kommen zwei Bettler.“ Im Augenblick waren alle davon gelassen. Dabei hatte der 8 Jahre alte Knabe des May das Unglück, rittlings in den Gassenegaben zu stürzen, wobei er das Genick brach.

**Lobenstein, 21. Sept.** Schwer gekränkt scheint hier ein Hausbesitzer worden sein; er veröffentlicht in der „Neuß. Landeszeitg.“ folgendes Interat: „Weil man sich in der Großstadt Lobenstein keinen Hund mehr halten kann, sonst aber im Schmutz und ägyptischer Finsternis herumtapen darf, bin ich gesonnen, mein Wohnhaus zu verkaufen und bitte Kaufinteressenten, mit mir in Unterhandlung zu treten.“

**Mühlhausen i. Ch., 26. Sept.** (An der Hochzeit der Tochter des Landrats Klemm mit einem Offizier der Fabrikant Walter, als er gerade den Trinkspruch auf das junge Paar hielt, vom Schläge getroffen tot zu Boden.)

**Frankfurt a. M., 26. Sept.** Eine furchtbare Zigeunerschlacht fand gestern nachmittag in der Main-

kur bei Fetschenheim statt. Ein Trupp von ungefähr 30 Zigeunern hielt mit Wagen, von Hanau kommend, gegenüber der Wirtschaft von Schütz in der Mainfur an. Nachmittags veranstalteten die Zigeuner ein Weingelage in der Wirtschaft, das Anlaß zu Streitigkeiten gab. Der Wirt war den Zigeunern gegenüber machtlos, die alle Tische, Stühle, Gläser usw. kurz und klein schlugen, und auch die zu Hilfe eilenden Nachbarn konnten nicht aufkommen. Sie wurden von den Zigeunern angegriffen, mißhandelt und teilweise schwer verletzt. Ein Zigeuner erlitt von seinem Kollegen einen Schlag in das Bein und wurde zudem durch Stockschläge furchtbar zugerichtet. Als die zu Hilfe gerufene Polizei aus Frankfurt herbeikommt, ergriffen die Zigeuner die Flucht, wurden jedoch vor Frankfurt eingeholt, wo ihre Verhaftung erfolgte.

**Bern, 23. Sept.** In den Schweizer Bergen ist vorzeitiger Schneefall eingetreten. Bis auf 700 Meter herunter liegt Schnee. Appenzell meldet großen Schaden an Weizen und Bäume; die Korn- und Kartoffelernte liegt an ihren Orten unter einer dicken Schneedecke. Die Viehherden mußten vorzeitig von den Alpwiesen eingetrieben werden. In Davos betrug die Schneehöhe gestern bereits 10 Zentimeter.

Ein glückliches Familienleben ist der höchste Wunsch jeder Frau, doch wie oft wird es getrübt durch die Sorgen, die die Hausfrau hat, um es bei der heutigen Teuerung zu ermöglichen, daß es im Haushalt an nichts fehle. In allen hauswirtschaftlichen Fragen ist ein treuer, nie vergebender Ratgeber „Bodas Frauen- und Moden-Zeitung“. Dieses Lieblingsblatt der Hausfrau bringt abwechselnd zahlreiche Modelle für Damen- und Kinderkleidung und Wäsche mit gebrauchsfertigen Schnittmusterbogen, die die Hausfrau in die Lage setzen, durch Selbstanfertigung der Garbetrobe für sich und ihre Kinder Ersparnisse zu machen. Weiblich-handarbeiten bringt in reichem Ausmaß das neue Quartal. Der umfangreiche hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erleichtert durch erscheinende Behandlung aller Fragen des Haushalts eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gebiegene Romane und belehrende Artikel, sowie Besuche für die Kinderwelt, sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Heftigkeit und Beseitigung ist „Bodas Frauen- und Moden-Zeitung“ nur 15 Pfg. wöchentlich oder Mk. 1.80 vierteljährlich. Wer sich aber nur für Moden interessiert, kann die Modenbeilage auch apart bestellen unter dem Titel: „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Alles Nähere wollen man aus dem unten beigefügten Nummer beiliegenden Prospekt erfahren. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Bestbewährte  Nahrung für: gesunde und magen-darmkranke  sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

### Produkten-Vörre.

\* Bericht vom Berliner Frühmarkt am 27. Septbr. Es notierten Weizen, inländ. 196—202 ab Bahn. Roggen, inländ. 146,50—148,00 ab Bahn u. frei Mühle. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gering 132—148, gute 149—160 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 171—182, mittel 164—170, gering 160—163 ab Bahn u. frei Wagen. Mais, amerik., neuer 143 bis 149, runder 139—141 frei Wagen. Erbsen, in u. ausländ. Futterware mittel 155—163, feine u. Taubenerbsen 162 bis 170 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24,75—28,00, Roggenmehl 0 u. 1 18,90—21,10, Weizenmehl 10,00—11,00, Roggenmehl 9,60—10,25 Mk.

### Anzeigen.

**Eine Unternehmung,**  
2 Stuben und Küche, zu vermieten  
Sollsdorferstraße 44  
bei Strauch.

**Superphosphat,  
Thomasmehl,  
Knochenmehl,  
Guano, Blutmehl**  
empfehlen von feiner Sendung  
Adolf Weidholt, Prettin.

**Alte Hartoffel-Säcke**  
hat zu verkaufen  
J. G. Dollmieg's Sohn.

**Grube Gotthold**

**Gotthold-Brifetts  
und Grube-Kofz**

zu billigsten Preisen,  
„Luise“-Halbsteine

à Zentner 45 Pfg. frei Haus,  
empfehlen  
E. Grimm,  
Torgauerstr. 47.

### Aepfel

sind zu haben im Bürgergarten.

**Persil**  
das moderne  
**Waschmittel**  
wäscht in halber Zeit, billiger  
im Gebrauch, unschädlich,  
keit garantiert.  
Henkel & Co., Düsseldorf  
auch Fabrikanten von

**Henkel's  
Bleich-Soda**

### Kochstärke „Isolde“

Stärkelecke unmöglich.  
Durch Kochen erzielte dünnflüssige,  
wasserklare Lösung der Stärke, dringt  
in die Gewebefasern, ein Anfliegen  
der Stärke daher gänzlich un-  
geschloffen. Kochstärke „Isolde“  
gibt den Sachen eine neue Appretur.  
Zu haben bei:  
O. Schwarze, Drogenhdg.

### Apfel-Auflauf

bereite man jetzt nach

#### Dr. Oetker's bewährtem Rezept:

Zutaten: 70 g Butter, 2 Esslöffel voll Zucker, 1 Pflöchen  
Dr. Oetker's Vanillinzucker, 5 Eier, 1/2 Liter Milch, 1/2 Pfund Mehl,  
1 Pflöchen Dr. Oetker's Backpulver, 1 Suppenteller voll in Scheiben  
geschnittene, einzuckerte Äpfel.

Zubereitung: Man lasse die Butter zergehen, gebe Zucker,  
Vanillinzucker, Eigelb, Milch und das mit dem Backpulver gemischte  
Mehl hinzu und zuletzt den Eierschnee. Die Hälfte der Masse gebe  
man in die gebutterte Auflaufform, darauf die Äpfelscheiben, dann den  
Rest der Masse und backe den Auflauf ca. 1 1/4 Stunde.

ff. Schweizer  
Emmentaler  
Zürcher  
Limburger  
empfehlen  
J. G. Dollmieg's Sohn.

### Biomalz,

ärztlich empfohlenes, natürliches  
Kräftigungsmittel, à 1/2 Dose  
1,00, à 1/4 Dose 1,90 Mk.  
empfehlen  
O. Schwarze,  
Drogenhandlung.

### Norddeutsche Allgemeine Zeitung

BERLIN SW. 48.

Reichhaltig • National • Unterhaltend.

Abonnementspreis 4 Mark vierteljährlich.

Probenummern kostenfrei.



Donnerstag und Freitag  
frischen Schellfisch.  
H. Müller.

**ff. Lachs**  
ff. Lachsheringe  
empfiehlt  
J. G. Fritzsche.

Feinst. **Delikatess-**  
**Sauerkraut**,  
Pfund 10 Pfg., empfiehlt  
J. G. Holtz's Sohn.

**Knorr's Hafermehl**  
**Quäker Oats**  
**Mondamin**  
in 1/2 u. 1-Pfd.-Packeten empfiehlt  
J. G. Fritzsche.



**Geröstete Kaffee's**  
von  
**Max Richter, Leipzig**  
Königl. Sächs. Hoflieferant,  
sind hiernit in empfehlende Erinnerung gebracht.

**Richter Kaffee**  
zeichnet sich infolge seiner anerkannt guten Qualitäten vorteilhaft vor anderen Röstkaffees aus u. erreicht dadurch eine fortwährend steigende Beliebtheit.  
Verkaufsstelle:  
**Oscar Schüttauf**  
Konditorei :: Annaburg.

Asphaltdachpappe, Isolierplatten,  
Carbolinum, Asphaltböden, Eisenlack,  
Dachlack, Goudron,  
Isoliermittel für feuchte Wände  
liefern äusserst billig  
**Mitteldeutsche Asphalt- u. Ölwerke G. m. h. H.**  
Delitzsch, Bez. Halle a. d. Saale.  
Muster und Offerten postfrei und umsonst.

WO PUHOMNY.

Ein interessantes Wachstum!

1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909

Dieses Bild zeigt - in genauen Massen - die enorme Umfah-Steigerung von **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) in Deutschland innerhalb der letzten 7 Jahre. - Ein stärkerer Beweis für das Bedürfnis nach **PALMIN** und **PALMONA** und für die Beliebtheit unserer Produkte ist kaum denkbar.  
**H. SCHLINCK & CIE., A.-G.**

„Waldschlößchen“ Annaburg.  
Sonntag, den 2. Oktober, von Nachm. 4 Uhr ab:  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Ernst Kleinsorg.**

**Tanz-Unterricht**  
von **Klement Penka**, Tanzlehrer am Real-Gymnasium Eilenburg.  
Gefatte mir höflichst bekannt zu geben, daß ich kurz nach **Weihnachten in Annaburg** (Waldschlößchen) einen **Kursus** beginne. An demselben können sich die von **Herrn Werner-Galan** im **Stich** gelassenen **Schüler** kostenlos beteiligen. Anmeldungen hierzu werden schon jetzt von **Herrn Kleinsorg** entgegengenommen.  
Um geneigtes Wohlwollen bittet  
Hochachtungsvoll  
**Klement Penka**,  
Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer.

**W. & A. Paniek, Uhrmacher,**  
Annaburg, Jessen, Schönevalde.  
**Echt Rathenower Brillen und Pincenez**  
mit und ohne Einfassung, in Gold, Double, Nickel, Stahl und Kunstschud.  
**Bade-, Fenster- und Zimmer-Thermometer.**  
**Barometer, Perspektive.**  
**Augenkläser** nach ärztlicher Verordnung werden schnell und genau nach Vorchrift geliefert.

**Hütet Euch**  
vor jeder Nachahmung der echten  
**Carbol-Seifen** der **Carbol-Seifen** der  
von **Bergmann & Co.,** **Badedent**  
mit **Säure** **Stücken**.  
Es ist die beste Seife gegen alle Arten  
**Saure** **Stücken** **Stücken**  
wie **Stücken**, **Stücken**, **Stücken**  
**Stücken**, **Stücken**, **Stücken**  
A Stück 50 A bei: **Apoll, Schmorde,**  
**O. Schwarze.**

**Kaninchenzuchtverein**  
Annaburg und Umgegend.  
Sonntag den 1. Oktober,  
abends 8 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal zur „Weintraube“.  
Der Vorstand.

**Aker's Neue Welt.**  
Sonntag, den 2. Oktober:  
**Tanzmusik.**  
Musik vom 20. Inf.-Regt.  
Es ladet freundlichst ein  
Aug. Acker.

**Bürgergarten.**  
Sonntag, den 2. Oktober:  
**Tanzmusik.**  
Musik vom 20. Inf.-Regt.  
Sonntag und Sonntag:  
**Fisch-Essen.**  
**Elb-Zander.**  
Ergebenst ladet ein  
**Carl Mörzt.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Silberhochzeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.  
**Paul Kühnast u. Frau.**  
Klempnerstr.

Für die zahlreichen Glückwünsche und sonstigen Aufmerksamkeiten zu unserer Hochzeit sagen wir hiermit herzlichsten Dank.  
**Rich. Kurzrock u. Frau.**

**Carl Quehl, Annaburg.**  
**Herren- und Knaben-Konfektion.**  
Jackette-Anzüge  
Hof-Anzüge  
Sommer-Ueberzieher  
Wetter-Beleerinen  
Loden-Joppen  
Sport-Joppen  
Lüstre-Jackette  
Knaben-Anzüge  
Burschen-Anzüge  
Knaben-Capes  
Knaben-Beleerinen  
Schul-Anzüge  
Wach-Anzüge  
do. Blusen u. Hosen.  
**Sämtliche Arbeiter-Garderoben**  
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Herm. Steinbeiss, Annaburg**  
**Ansichts-Karten**  
.. von Annaburg ..  
Grösste Auswahl am Platze  
Reiche Auswahl u. ständiger Eingang von Neuheiten in  
**Künstler-Karten**  
Neuheiten und reichhaltiges Lager in modernen ..  
**Luxus-Papieren**  
Papier- und Schreibwaren

**Kinder-Nährmittel**  
wie: **Neufes Kindermehl**  
**Neufes und Klopfer's**  
**Kindermehl**  
**Knorr's Käsemehl**  
**Käse-Milch**  
**Kondensierte Milch**  
**Milchzucker**, chemisch rein  
hält vorräthig die  
**Apothete Annaburg.**

**Gummithaler**  
**Cammer**  
**Camembert**  
**Limburger**  
und **ff. Landkäse**  
empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Postpaket-Aufklebrettel**  
hält vorräthig  
**H. Steinbeiss, Buchdruckerei.**

**Musikwaren und Sprechmaschinen**  
auf  
**Teilzahlung**  
Händlername Kunden.  
Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.  
**Jonass & Co., Berlin SW. 240**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

**Jonass & Co.**  
ist eine gute Bezugsquelle  
Beweis:  
Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma **Jonass & Co., Berlin**, innerhalb eines einzigen Monats 491 Anträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, eingeleitet worden sind, in der vorstehenden Zahl 491 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschieden sind.  
Berlin, 1. Februar 1909.  
gez. **L. Riehl**  
bedingter Buchverwalter.

**Uhren**  
auf  
**Teilzahlung**  
Händlername Kunden.  
Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.  
**Jonass & Co., Berlin SW. 240**  
Belle-Alliance-Strasse 3.

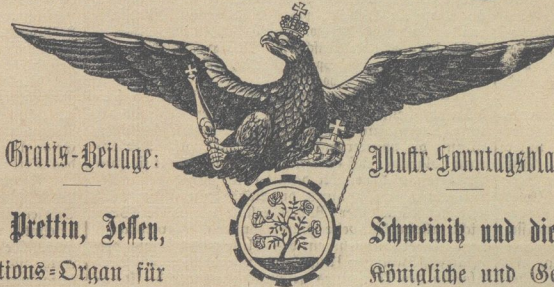


# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugpreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infectionsgebühr beträgt für die Kleingespaltene Kopypresse oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Kleinan 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaffen, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 113.

Donnerstag, den 29. September 1910.

14. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Öeffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Donnerstag den 29. Septbr., abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegestraß“.

Tagessordnung:

- Geschäftliche Mitteilungen.
- Festlegung des Straßenlichtlinienplanes für die von der Holzborferstraße durch das Grundstück des staufmanns Müller abgehenden Straße und für die von der Holzborferstraße anschließend an das Grundstück des Töpfermeisters Amt abgehenden Straße.
- Antrag des Maurer- und Zimmermeisters Künze betreffend Erbauung dreier Wohnhäuser auf seinem Grundstück an der Jagen. Töpfergasse.
- Antrag des Töpfermeisters Otto Wendt auf Aufstellung einer Petroleumlaterne an seinem Haus-Grundstück.

Annaburg, den 27. September 1910.

Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Groß-Nominten. 24. September. Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria sind heute vormittag 10 Uhr 45 Minuten hier eingetroffen, wo am Bahnhofe Landrat v. Gehren zum Empfang erschienen war, und begaben sich im Automobil ins Jagdschloß Nominten.

Das Kaiserpaar ließ dem Bürgermeister D'Swald und dessen Gemahlin in Hamburg zu dessen goldener Hochzeit durch den Vertreter des preussischen Gesandten in Hamburg den Legationsrat Grafen Bassewitz, einen Blumenstrauß überreichen.

### Das Glückskind.

Roman von Irene von Selmuth.

Nachdem verboten.

Viel heiterer, als sie gegangen, kam Möschen heim. Die Segenswünsche der alten Martha, die sich beim Anblick ihres warmen Bettes vor Freude gar nicht zu fassen vermocht hatte, klangen noch in den Ohren des Mädchens nach, es fühlte noch den innigen, dankbaren Händedruck der armen Kranken.

Eine gute Tat vollbracht zu haben, ist immer ein wohniges Gefühl, das den Geber mehr erfreut, als irgend etwas in der Welt. Es gewährt dem Herzen volle Befriedigung und Ruhe.

So erging es auch Möschen. Ein Schimmer innerer Zufriedenheit lag auf dem liebevollen Gesicht, die Wangen waren leicht gerötet, um den kleinen Mund lag ein Lächeln.

Sie nahm sich vor, heute abend doch noch an Hermann zu schreiben und ihn zu bitten, hin und wieder nach ihrem Schützling zu sehen.

Aber schon, nachdem kaum die ersten Worte geschrieben waren, sank der Kopf schwer auf die Hände, eine furchtbare Müdigkeit, verursacht durch die vorausgegangene, schlaflose verbrachte Nacht, überkam das junge Mädchen, das unfähig war, sich länger aufrecht zu halten. Der Schlaf zwang sie, den Brief noch einmal um einen Tag zu verschieben.

Als Rosi am anderen Morgen erwachte, —

Der Kaiser wird sich im Oktober zur Befichtigung des Neubaus des Oberpräsidiums nach Koblenz und von dort nach Köln begeben, wo er sein neues Weiterstandbild auf der Dombrücke besichtigen will.

Die Ausreise des Deutschen Kronprinzen nach Ostafrika auf dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ von Wilhelmshafen aus ist auf den 10. November festgesetzt.

Die neue Reichstagsession wird wahrscheinlich nicht ganz so früh beginnen, wie ursprünglich geplant war. Ursprünglich war beabsichtigt, den Wiederzusammentritt am 15. November erfolgen zu lassen. Da aber auf den folgenden Tag, den 16. November, der Buß- und Bettag fällt, der die Reichstagsarbeiten sofort wieder unterbrechen würde, so ist laut einer Mitteilung von informierter Seite anzunehmen, daß für den Wiederbeginn der parlamentarischen Session Dienstag der 22. November bestimmt wird.

Das Reichsgericht hat nunmehr nach Erledigung der Voruntersuchung gegen die in Gmden verhafteten beiden englischen Spione die Akten dem Oberreichsanwalt zur Erhebung der Anklage zugesellt. Die Anklage wird wegen Spionage im Auftrage einer fremden Macht erhoben. Die Verhafteten haben zugestanden, englische Offiziere zu sein. Ein weiteres Geständnis ist von ihnen bis jetzt nicht abgelegt worden. Indessen haben sie sich über die neuerliche Beschlagnahme von Briefschaften, Plänen und Zeichnungen in einem Gmdener Hotel sehr beunruhigt gezeigt. Im übrigen gilt es jetzt als erwiesen, daß die Engländer mit deutschen Helfershelfern Spionage gefährlicher Art in großem Umfange betrieben haben, die Aufklärung der deutschen Mithilfe-Briefschaften noch weiter zu ermitteln haben, und sich die andern in Sicherheit zu bringen. — Depot Nr. 1.



ein Schrapnell neuester Konstruktion 96 a gestohlen. Von dem Täter, in dem man einen Espion vermutet, fehlt noch jede Spur.

Wie verlautet, werden aus Sparfamleitsgründen auch im Reichsset für 1911 keine Mittel zur Erhöhung der Löhnung für Gemeine eingestellt werden. Nachdem bereits bei allgemeinen Statspositionen Abstriche nötig geworden sind, um die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, hat sich die Erhöhung der Mittel für Soldatenlöhnung nicht durchsetzen lassen, obwohl die Seeresverwaltung ihr im Reichstage gegebenes Versprechen ganz eingelöst hätte.

Der Streik der Werftarbeiter dauert jetzt sieben volle Wochen und hat nicht nur Handel und Wandel in den Seestädten, sondern auch die ganze Exportindustrie schwer geschädigt. Die Drohung des Gesamtverbandes deutscher Metall-Industrieller, am 8. Oktober 60 Proz. aller Arbeiter auszusperrern, wenn bis dahin die Arbeit auf den Werften nicht wieder aufgenommen ist, hat bisher wenig gefruchtet.

Eine Ausperrung droht auch in der Lausitzer Textilindustrie, von der 25000 Textilarbeiter betroffen werden würden. Der Verband der organisierten Tuchfabrikanten von Rottbus, Forst, Spremberg, Guben, Lützenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde kündigte die Ausperrung für den 5. Oktober an, falls nicht bis zum 27. d. Mis., also Dienstag, die streikenden Spinnerarbeiter in Arbeit die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Der Termin für die Durchführung einer Witwen- und Waisenversicherung soll anheftlich aufs neue einen Aufschub erfahren. Als im § 15 des Vollzugsgesetzes bestimmt wurde, daß ein Teil der Vollerträge aus der Einfuhr von Getreide und Vieh für eine solche Versicherung verwendet werden soll, war deren Ausfertigung bis zum 1. Januar 1910 in Aussicht genommen. Da jedoch im Rahmen der bestehenden Reichsversicherungsordnung eine derartige Witwen- und Waisenversicherung nicht zur Durchführung gelangen konnte und daher neue Bestimmungen ausgearbeitet werden

und Hoffnungen erweckt zu haben, die sich nie im Leben erfüllen können. Unsere Wege müssen von heute ab auseinandergehen. Sie werden sich vielleicht selbst lagern können, weshalb, so daß ich mir nähere Erklärungen sparen kann.

Dr. Hermann Rächter.

Das war also das Ende des seligen Traumes. Sie lachte schill auf, es klang wie wenn eine Saite springt — schneidend und mißtönend.

„Das Glückskind nennen sie mich. Was ist denn eigentlich Glück? Etwa der goldene Mammon, der mir zufallen soll, der mir nicht die geringste Befriedigung gewährt? Es ist der reine Hohn, ich — ein Glückskind — — — ha — ha — es macht mich wirklich lachen!“

Dann raffte sie sich auf, um an Hermann zu schreiben, Aufklärung soll er ihr geben, Nechenschaft für das frivole Spiel, das er getrieben. Doch da erwachte der Stolz, — der unbändige Mädchenstolz in ihr. Was wollte sie denn eigentlich tun? Etwa um Liebe betteln? — Die Lippen kramelten sich verächtlich, — wahrlich, das fehlte noch! — Ihm wollte sie schreiben? — Nein. — er war keines Federzuges von ihrer Hand wert, der zuerst mit süßen Wort und Blick um sie warb, und dann, als sie ihm aus einem unheimbaren Grunde nicht mehr pagte, sie einfach bei Seite schob, wie ein abgetragenes Kleid. — Nein, dazu dünkte sie sich wirklich zu gut!

Zwar hatte sie selbst einen Fehler begangen, es war gewiß nicht recht, daß sie ihm geteuren keinen Aufschluß gegeben. Doch ist dies die wahre

es war neugebor ihrer Be... Gr... Lippen. „We... Bähler n... zu schlaf... die gute... Ver... Gefahr... Ein... die Auff... schon, na... die Fing... dem blei... Augen f... mächli... Neigen... ersafte... in die K... zurück.

Regungslos, mit geschlossenen Augen, lag sie eine Weile, und mochte kaum zu fassen, was doch so klar und deutlich auf dem weißen Papier stand.

Endlich griffen die bebenden Hände wieder nach, allein, was ihr so ungläublich dünkte, war doch erschütternde Wahrheit. Halbtaut las sie: „Gehret Fräulein!“

Es war ein großer, tiefsdauerlicher Irrtum, der mich glauben ließ, in Ihnen eine passende Lebensgefährtin gefunden zu haben. Es tut mir unendlich leid, in Ihrem Herzen vielleicht Wünsche